Integrationskalender 2024

Vielfalt ist immer und überall

LAND TIROL

Antirassismus ist Grundlage gelungener Integration

Vor allem in einer Zeit wie dieser, die von Krisen, Unsicherheiten und Umbrüchen geprägt ist, hat die soziale Sicherheit aller in Tirol lebenden Menschen oberste Priorität. Dazu gehört auch die Einbindung und Integration von zugewanderten Menschen in Tirol. Die Geschichte der Zu- und Abwanderung in Österreich ist eine lange. Unser Land ist für viele ein Land der Hoffnung geworden. Das ist ein Ausweis der wirtschaftlichen Stärke, der gesellschaftlichen Liberalität und der politischen Stabilität unseres Landes. Zu dieser Stärke haben auch die Tausenden Männer, Frauen und Kinder beigetragen, die im Laufe der Jahrzehnte nach Österreich oder Tirol gekommen sind, die hier arbeiten, deren Kinder hier zur Schule gehen, die hier Steuern zahlen, die schlussendlich auch unser Land voranbringen.

Die Integration dieser Menschen war und ist ein wesentlicher Faktor bei der Gestaltung des Zusammenlebens. Sie sind Teil unseres Landes, mit allen Rechten und Pflichten, die dazugehören und zwar völlig unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder religiösem Bekenntnis.

Antirassismus-Arbeit ist Grundlage des Integrationsprozesses, um Vorurteile und Diskriminierung zu bekämpfen. Das Spektrum des Rassismus ist breit und reicht von Vorurteilen und alltäglicher Ausgrenzung über strukturelle Diskriminierungen. Rassismus grenzt aus. Er unterteilt in „Wir" und „Die", er stigmatisiert und wertet ab. Dort, wo Rassismus vorkommt, muss er als solcher benannt werden. Daher brauchen wir ein öffentliches Bewusstsein für einen starken Diskriminierungsschutz. Indem wir aktiv gegen rassistische Denkmuster vorgehen und Bildungs- und Integrationsmaßnahmen fördern, können wir dieses Bewusstsein schaffen und die Grundlage für eine inklusive Gesellschaft legen. Deshalb ist es gut, dass wir als Tiroler Landesregierung das Thema der Entwicklung und Verbreitung von Extremismus, Rassismus und Antisemitismus regelmäßig erforschen und überprüfen. Denn Anti-Rassismusarbeit kann nur dann gelingen, wenn diese in einem breiten Konsens von Bund, Ländern und Gemeinden umgesetzt wird. Nur so ebnen wir den Weg für eine solidarische, offene und der Zukunft zugewandte Gesellschaft.

Das Leitbild „Gemeinwohl und Zugehörigkeit stärken" ist die Grundlage für Integrationsarbeit in Tirol. Durch gezielte Programme zu Sprachförderung, beruflicher Qualifizierung und kulturellem Austausch, die in diesem Kalender vorgestellt werden, können Brücken zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf- und Rassismen abgebaut werden. Dies schafft Verständnis, Vertrauen und Respekt füreinander. Fest steht: Integration ist ein dynamischer Prozess, der die Mithilfe Aller benötigt.

Im vorliegenden Integrationskalender werden einige Projekte der Antirassismus-Arbeit vorgestellt. Sie sind nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was an Engagement und Arbeit zugunsten eines gelingenden Zusammenlebens in Tirol geleistet wird, sollen aber zeigen, wie vielfältig die Zugänge zu diesem gemeinsamen Ziel sein können.

Ich bedanke mich bei allen handelnden Akteurinnen und Akteuren für ihren Einsatz und wünsche allen Leserinnen und Lesern, Nutzerinnen und Nutzern des Integrationskalenders ein gutes Jahr 2024!

Ihr

Dr. Georg Dornauer
1. Landeshauptmann-Stellvertreter

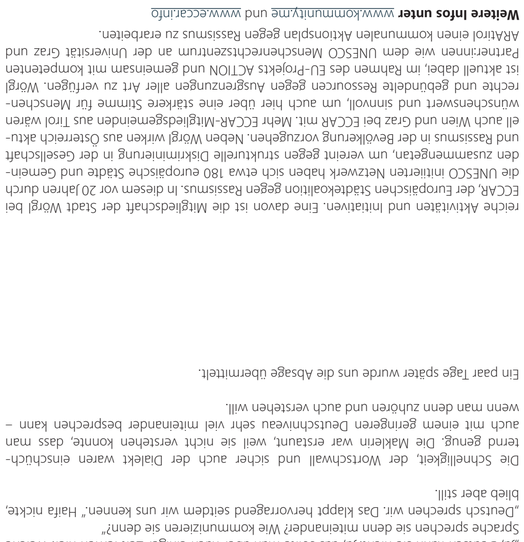
Jetzt aber!
Wir sind die Plattform Asyl – FÜR MENSCHEN RECHTE

PLATTFORM ASYL FÜR MENSCHEN RECHTE

Um gegen Rassismus und für Menschenrechte einzutreten, braucht es nicht immer Texte, Unsere Arbeit für Menschenrechte ist praktisch, angewandt und niederschwellig. Fünf für die Plattform arbeitende Teilzeit-Angestellte bringen Menschen in Kontakt und schaffen Begegnungsräume und Bewusstsein für die Themen Menschenrechte, Flucht und Rassismus. Zusätzlich bieten im Namen der Plattform 20 Trainer*innen Workshops in Schulen an.

Über 1.000 Schüler*innen pro Jahr lernen unsere Workshop-Trainer*innen kennen und besprechen mit ihnen Flucht, Krieg und Rassismus. In diesen, vom Land Tirol geförderten zweistündigen Workshops, greifen wir Erfahrungen aus dem Alltag der Schüler*innen auf und können auch alle Fragen zu Fluchtgründen, Menschenrechten und dem Ablauf von Asylverfahren beantworten. Dieses Angebot, das es maßgeschneidert für verschiedene Altersgruppen und mit verschiedenen Themenschwerpunkten aus unserer Arbeit gibt, ist für die Schulen kostenlos. Unsere Workshops werden zunehmend auch von Veranstalter*innen und von Erwachsenenbildungseinrichtungen gebucht.

Für alle an unserem Workshop-Angebot interessierten gilt: Auf www.Plattform-Asyl.eu gibt es das komplette Angebot genau erklärt. Wir freuen uns über jede Anfrage und Einladung. Wir sind aber keine Sozialarbeiter*innen, keine Therapeut*innen und keine Dezadika-lisierungs-Expert*innen – wir kennen unsere Grenzen und jene unserer Trainer*innen. Wir machen Bildungsarbeit und wir besprechen die Erfahrungen, die Kinder und Jugendlichen mit den Themen Flucht und Rassismus machen. Wenn eine konkrete Situation unsere Kompetenzen übersteigt, dann schalten wir unsere Kolleg*innen von der Schulsozialarbeit ein.



Copyrights Nadja Meister, Diakonie Flüchtlingsdienst

Wohnungsbesichtigung mit Hindernissen

Diakonie Flüchtlingsdienst

Text: Der Beitrag stammt von einer Beratertin aus der Einrichtung Integrations- und Bildungszentren (IBZ) Tirol. Das IBZ Tirol ist eine Einrichtung des Diakonie Flüchtlingsdienstes

Ich bin eine Beraterin der Integrations- und Bildungszentren Tirol und war für eine Wohnungsbesichtigung in Innsbruck mit einer Klientin verabredet.

Hafia Hussein (Name von der Redaktion geändert) hat einen A1 Deutschkurs absolviert, nach der Geburt ihres Babys besucht sie das Frauencafé, um regelmäßig Deutsch zu sprechen. Am Weg zum Besichtigungstermin erzählte sie mir von ihren Plänen für den Tag und was sie später noch für ihr Kind einkaufen wollte.

Die Maklerin begrüßte uns beide freundlich. Mit schnellem Tempo ging es durch die Wohnung, die Maklerin erläuterte uns in starkem Dialekt die Details der Wohnung. Sie blickte manchmal zu Hafia, richtete das Wort aber ausschließlich an mich. Mehrmals versuchte ich, die Klientin einzubinden:

Maklerin: „Wie lang ist sie denn in Tirol aufhältig? Wer übernimmt gerade die Kinderbetreuung?"

„Hafia, kannst du mir sagen wie lang du jetzt in Österreich bist? Ich habe es vergessen. Und wo ist dein Kind geradeʼ"

Bevor Hafia antworten konnte, und dies kann sie, denn wir reden gut und viel miteinander, wurde sie durch die Maklerin unterbrochen:

„Ja, Deutsch kann sie nicht, ja, das sollte man aber nach einiger Zeit lernen hier. Welche Sprache sprechen sie denn miteinanderʼ Wie kommunizieren sie denn?"

„Deutsch sprechen wir. Das klappt hervorragend seitdem wir uns kennen." Hafia nickte, blieb aber still.

Die Schnelligkeit, der Wortschwall und sicher auch der Dialekt waren einschüchternd genug. Die Makleriin war erstaunt, weil sie nicht versteben konnte, dass man auch mit einem gemeinen Deutschniveau sehr viel miteinander besprechen kann – wenn man denn zuhören und auch verstehen will.

Ein paar Tage später wurde uns die Absage übermittelt.

ARAtirol:
Wir sind zwar kein Papagei – wir finden ihn aber gut

ARAtirol
Antirassismus-Arbeit Tirol

Hinter dem Kürzel ARAtirol versteckt sich keine bislang unentdeckte Papageienart, die in unseren Breiten vorkommt, sondern die Antirassismus-Arbeit Tirol, die seit 2020 in Innsbruck am ZeMIT – Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol ihren Sitz hat. Vielleicht ist die Ähnlichkeit unseres Kürzels zu einem Papageienamen aber doch mehr als ein Zufall: Auch wir werden nicht müde, unsere wichtigsten Botschaften zu wiederholen, mal laut, mal leise, im Auftrag des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen für ein gelingendes und diskriminierungsfreies Miteinander aller in Tirol lebenden Menschen.

Beratung: Wir beraten Menschen und deren Angehörige, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind.

Dokumentation: Wir dokumentieren rassistische und diskriminierende Vorfälle.

Bildung: Wir bieten in Schulen, Einrichtungen und Unternehmen Schulungen und Workshops an.

Netzwerk: Wir tauschen uns mit anderen Einrichtungen und Gemeinden aus und knüpfen neue und bestehende Netzwerke.

Öffentlichkeit: Wir sind wachsam und beziehen öffentlich Stellung für ein gerechtes Miteinander.

Haltung und Dialog: Um innerhalb der Gesellschaft eine Sensibilisierung für soziale Ungleichheit, Machtverhältnisse und Diskriminierung zu schaffen, muss eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien gelingen. ARAtirol setzt in ihrer Arbeit dabei auf die Grundprinzipien Haltung und Dialog.

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ruft regelmäßig Widerstände hervor: Niemand möchte als „Rassistin" oder als „Rassist" bezeichnet werden. Dennoch sind wir alle von Rassismen geprägt, egal, ob durch Kindererlebe, Spiele oder andere Wissensproduktionen.

Bei ARAtirol berichten Betroffene von immer wiederkehrenden abwertenden Beleidigungen in der Nachbarschaft, von Sport und Rempeleien auf der Straße durch völlig Unbekannte, von Missstrauen in Bildungseinrichtungen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, sowie von strukturellen Ungleichbehandlung bei Behörden und Ämtern. Aus den vielfältigen Erfahrungsberichten in den dokumentierten Meldungen lässt sich ableiten, dass Rassismus in unserer Gesellschaft präsent ist und für viele Menschen in Tirol eine Alltagserfahrung darstellt.

Während die einen das Privileg haben, sich mit Rassismus auseinanderzusetzen zu *können*, bedeutet es für die anderen eine wiederkehrende Erfahrung von Ausschluss, Abwertung und Ungleichbehandlung – ob im Bus, bei der Arbeit oder in der Nachbarschaft. Oft bleiben diese alltäglichen Rassismuserfahrungen für Außenstehende unsichtbar.

In unserer Arbeit stellen wir unsere rassismuskritische Haltung nicht zur Diskussion, machen aber in unseren Bildungsformaten, in der Vernetzung und in der Öffentlichkeitsarbeit stets das Angebot für den Dialog. Der Weg in eine diskriminierungsfreiere Gesellschaft führt unserer Überzeugung nach nicht über sich immer mehr verhärtende und sprachlose Positionen, sondern über die Bereitschaft, sich auf einen Dialog und eine kritische Reflexion einzulassen. Dabei möchten wir einen für alle Gesellschaftsmitglieder offenen Diskurs in Gang bringen und somit zu mehr Partizipation, Sensibilisierung und Gleichheit beitragen.

Klare Haltung. Foto: Moser/ZeMIT

Wörgl im europäischen Netzwerk gegen Rassismus

kommunity

Die Gleichheit aller Menschen hinsichtlich Würde und Rechte zählt zu den grundlegendsten menschenrechtlichen Prinzipien und ist Garant für sozialen Frieden und ein Gutes Miteinander. Damit in unserer Gesellschaft tatsächlich alle Menschen gleichberechtigt und ohne Diskriminierung leben können, ist Antidiskriminierungs- und Antirassismusarbeit von zentraler Bedeutung. Dieser Verankerung stellt sich die Stadt Wörgl in einem eigenen Schwerpunktprogramm. Wer von Integration spricht, darf über Rassismus nicht schweigen. Diesem Motto entsprechend organisiert der Verein kommunity, der in Wörgl im Auftrag der Stadtgemeinde die kommunale Integrationsagenden koordiniert, zahlreiche Aktivitäten und Initiativen. Eine davon ist die Mitgliedschaft der Stadt Wörgl bei ECCAR, der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. In diesem vor 20 Jahren durch die UNESCO initiierten Netzwerk haben sich etwa 180 europäische Städte und Gemeinden zusammengetan, um vereint gegen strukturelle Diskriminierung in der Gesellschaft und Rassismus in der Bevölkerung vorzugehen. Neben Wörgl wirken aus Österreich aktiv auch Wien und Graz bei ECCAR mit. Mehr ECCAR-Mitgliedsgemeinden aus Tirol wären wünschenswert und sinnvoll, um auch hier über eine stärkere Stimme für Menschenrechte und gebündelte Ressourcen gegen Ausgrenzungen aller Art zu verfügen. Wörgl ist aktuell dabei, im Rahmen des EU-Projekts ACTION mit gemeinsam mit kompetenten Partner:innen wie dem UNESCO Menschenrechtszentrum an der Universität Graz und ARAtirol einen kommunalen Aktionsplan gegen Rassismus zu erarbeiten.

Weitere Infos unter www.kommunity.me und www.eccar.info

Stadtbibliothek INNS' BRUCK

Leseempfehlungen

Was ist Rassismus?
aus der Reihe: Erstes Aufklappen und Verstehen

Das Buch behandelt die fünf Fragen „Was ist Rassismus?", „Warum sehen wir verschieden aus?", „Warum ziehen wir in andere Länder?", „Warum sind Menschen rassistisch?" und „Darf man über Rassismus sprechen?". Unter 45 Klappen verstecken sich die einfach erklärten Antworten darauf und ermöglichen es, kindgerecht die Themen Rassismus, (Un)gerechtigkeit, Diversität und Inklusion anzusprechen. Durch die Gestaltung regt das Buch zum Mitdenken und Mitmachen an. Illustratorin Sandhya Prabhat zeichnet die Kernbotschaft auf jede Seite: Wir sind alle gleich – und dabei einzigartig und vielfältig.

Katie Daynes &Jordan Akpojaro, illustriert von Sandhya Prabhat

Usborne Publishing, 2022, 12 Seiten
ISBN: 978-1789416350
für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Ergänzend dazu empfohlen:

Steck mal in meiner Haut!
Antirassismus, Aufklärung und Empowerment – Mit Tipps für Eltern und Pädagog*innen

Saskia Hödl & Pia Amofa-Antwi, illustriert von Emily Claire Völker
EMF Verlag, 2022, 48 Seiten
Sachbilderbuch ab 5 Jahren

Black Voices
War das jetzt rassistisch?
22 Antirassismus-Tipps für den Alltag

„Was hat Rassismus mit mir zu tun?", „Woher kommst du wirklich?", „Wie hast du so gut Deutsch gelernt?" Auch in scheinbar harmlosen Alltagsfragen stecken Vorurteile. Das Buch „War das jetzt rassistisch?", herausgegeben von der österreichischen Initiative „Black Voices", vereint Beiträge von Antirassismus-Expert*innen aus der afrikanischen, muslimischen, asiatischen, jüdischen und Rom*nja-Community. Mit Fakten, Illustrationen, einer Prise Humor und einem hohen Maß an Sensibilität hilft es dabei, rassistische Vorurteile und Verhaltensweisen zu erkennen und abzulegen. Den vielzitierten erhobenen Zeigefinger sucht man vergeblich. Vielmehr regt das Buch dazu an, genauer hinzuschauen, Fragen zu stellen und eigene Denkmuster zu hinterfragen. Die Texte sind leicht zugänglich und dadurch für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen geeignet.

Leykam Verlag, 2022, 224 Seiten
ISBN: 978-3-7011-8241-1

Ergänzend dazu empfohlen:

Ein rassismuskritisches Alphabet
Tupoka Ogette

cbj Verlag, 2022, 128 Seiten
ISBN: 978-3-570-16640-6

Das weiße Denken
Lilian Thuram

„Wir werden sehen, dass das weiße Denken nicht allein den Weißen vorbehalten ist. Auch Nicht-Weiße haben es verinnerlicht.", schreibt der ehemalige französische Fußballstar Lilian Thuram einleitend in „Das weiße Denken". Darin beschreibt er, wie die Kategorien Schwarz und Weiß von europäischen Gesellschaften erfunden wurden, um Kolonialismus, Versklavung und Ausbeutung zu rechtfertigen. Das weiße Denken, so zeigt er an vielen Beispielen auch aus persönlicher Erfahrung, zementiert bis heute Herrschaftsverhältnisse und Ungleichheiten weltweit. Mit Bezug auf postkoloniale Diskurse, von Frantz Fanon über Toni Morisson bis Achille Mbembe, appelliert Thuram, festgefahrene Denkstrukturen zu hinterfragen, aufzulösen und eine neue Solidarität aufzubauen und gleichberechtigt zu leben.

Nachvollziehbar und gut recherchiert führt Lilian Thuram durch äußerst komplexe Themen. Ein intersektional gedachter Beitrag gegen Rassismus.

Edition Nautilus, 2022, 297 Seiten
ISBN: 978-3-960-54288-9

Ergänzend dazu empfohlen:

Der weiße Fleck
Mohamed Amjahid

Piper Verlag, 2021, 224 Seiten
ISBN: 9783492062169

Hörbuchempfehlung:
Freitag ist ein guter Tag zum Flüchten

Elyas Jamalzadeh & Andreas Hepp, Produzent: Peter Kollreider, Sprecher: Thomas Gassner

Das exklusive „Innsbruck liest 2023"-Hörbuch, das in Kooperation mit dem AUDIOVERSUM produziert wurde, ist bis April 2024 kostenlos zum Download/Streamen verfügbar: via QR-Code oder unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/innsbruckliest.

Das Buch ist bei Zsolnay, 2022 erschienen.

Gastkommentar

Rassismus verstehen

Rassismus existiert und wirkt tagtäglich in das Leben von Betroffenen hinein. Ob absichtlich, bewusst, unbewusst, direkt, indirekt, offen oder versteckt – rassistische Vorurteile und Diskriminierung sind bedauerlicherweise Realität und zeigen sich auf verschiedenste Weise. Es ist wichtig, dass wir als Gesellschaft Rassismus zum Thema machen und gemeinsam dagegen vorgehen. Daher ist es zentral, dass wir verstehen, wie Rassismus wirkt, um rassistische Strukturen sichtbar machen zu können.

Der französische Schriftsteller Albert Memmi definiert Rassismus als die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden soll. Memmi macht deutlich, dass wir Menschen in einem rassistischen System unterschiedliche Positionen einnehmen können. Als Betroffener von Rassismus, aber auch als „Privilegierte Person". In Tirol sind rassistische Vorurteile ebenso präsent – sei es in Form von Vorurteilen gegenüber Menschen anderer Ethnien, Hautfarben oder religiösen Hintergründen. Dies kann sich in alltäglichen Situationen, am Arbeitsplatz oder im sozialen Umfeld zeigen, hat negative Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen und schadet der Gesellschaft als Ganzes. Er untergräbt das Prinzip der Gleichheit und Chancengleichheit und hindert die Gesellschaft daran, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Die Bekämpfung von Rassismus erfordert gemeinsame Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen in unserer Gesellschaft. Bildung ist ein Schritt, um Vorurteile und Stereotypen abzubauen. Ein zentraler Ort für rassismuskritische Bildung sind Schulen und Bildungseinrichtungen. Politisch braucht es klare Haltungen und keine Lippenbekenntnisse: Gesetze und Richtlinien sollten verabschiedet und durchgesetzt werden, um Diskriminierung zu verhindern und die Rechte aller Bürgerinnen und Bürger zu schützen, Workshops und rassismuskritische Bildung gefördert werden und Anlaufstellen für Betroffene von Rassismus mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden, damit diese ihre alltägliche Arbeit ausüben können. Schließlich ist es wichtig, dass jeder Einzelne Verantwortung übernimmt und sich gegen Rassismus ausspricht. Gemeinsam können wir eine positive Veränderung bewirken.

Maurice Munisch Kumar (mauricekumar.at)

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.
Redaktion: Iris Reichkendler, Konrad Lais, Louise Walder, Christina Pichler
Druck: Sterndruck GesmbH. Titelsujet, Grafik, Design: Birgit Raitmayr | pixlerei.at, Innsbruck
Fotonachweis: S. 1: Land Tirol/Die Fotografen · S. 2: Plattform Asyl, S. 4: Usborne Publishing, EMF Verlag, Leykam Verlag, cbj Verlag, Edition Nautilus, Piper Verlag, Maurice Munisch Kumar
Kontakt und Nachbestellung: Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Bereich Diversität
Meinhardstraße 16, 6020 Innsbruck · Tel. 0512 508 7821 · ga.diversitaet@tirol.gv.at · www.tirol.gv.at/diversitaet

Wir reden mit!

ARAtirol engagiert sich in einem trilokalen Netzwerk für mehr Chancengleichheit und ist in der Konzeption und Vermittlung rassismuskritischer (Bildungs-)Arbeit tätig. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit Vereinen, Ausbildungsstätten, Institutionen, Gemeinden und Privatinitiativen. Wir nutzen unsere Ressourcen, um Akteur*innen zusammenzuführen, gemeinsame Ideen umzusetzen und Initiativen zu unterstützen. Im Zuge unserer Vernetzung unterstützen wir Gemeinden und Vereine auch bei der Entwicklung und Umsetzung rassismuskritischer Leitbilder.

Öffentlichkeit: Wir zeigen Haltung! ARAtirol ist es ein wichtiges Anliegen, sich in aktuellen gesellschaftlichen Fragen zu Wort zu melden. Wir plädieren für eine diversitätssensible und rassismuskritische Perspektive und machen auf Ungleichheitsverhältnisse und Ausschließungsprakticen aufmerksam – stets unter dem Motto: Dialog ist möglich – Dazulernen erlaubt!

Rassismus kann jede Person erfahren, die als „anders", nicht-dazugehörig oder als nicht-österreichisch gelesen wird. Dadurch werden Ausschließungserfahrungen und Diskriminierungen aufgrund der (zugeschriebenen) Herkunft, Religion, Nationalität etc. erlebt, die sich in negativer Weise auswirken. Rassistische Diskriminierungen finden vor allem im Wohnbereich, etwa durch Nachbar*innen oder Vermieter*innen, statt, im Arbeitsleben, im Bildungsbereich, in den Medien oder in der Öffentlichkeit. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es ARAtirol ein Anliegen ist, alle Ebenen in der Beratung in den Blick zu nehmen, sowohl die individuelle, aber auch die strukturelle, institutionelle oder diskursive.

Dokumentation: Wir vergessen nicht! ARAtirol dokumentiert alle an sie herangetragenen Fälle von Diskriminierung im Zusammenhang mit Rassismus, sei es durch telefonische, schriftliche, persönliche oder mediale Meldung. Hat eine Einzelfallberatung stattgefunden, so wird eine Fallbeschreibung verfasst und Möglichkeiten zur Intervention skizziert. Außerdem wird die weitere Fallbearbeitung festgehalten. Alle anderen Meldungen, bei denen es zu keiner konkreten Beratung kam, werden dennoch formal dokumentiert.

Bildung: Wir unterstützen Sie! Um innerhalb der Gesellschaft eine Sensibilisierung für soziale Ungleichheit, Machtverhältnisse und Diskriminierung zu schaffen, bedarf es einer kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien. Aus diesem Grund bietet ARAtirol für Bildungseinrichtungen rassismuskritische Seminare und Workshops an, die einerseits ein theoretisches Grundwissen über Diskriminierung, Diversität und Rassismuskritik vermitteln und andererseits Möglichkeiten von Tools aufzeigen, rassismuskritisches Denken und Handeln zu entwickeln. Dabei spielt die Beratstchaft, sich selbst zu reflektieren und sich gesellschaftlich zu positionieren eine wesentliche Rolle. Nicht immer ist es einfach, Rassismus und Diskriminierung im Alltag zu identifizieren, da diese auch subtil sein können. Durch eine vorurteilsfreie und reflexive Bildungsarbeit ist es jedoch möglich, den Blick für gesellschaftliche Ausschließungspraktiken zu schärfen und einen adäquaten Umgang damit zu entwickeln.

Gerade aus dem schulischen und außerschulischen Kontext gibt es vermehrt Anfragen, die sich um folgende Fragen drehen: Wie können wir gut und diskriminierungsfrei zusammenarbeiten? Wie können Gleichbehandlung und menschenrechtsbasierte Bildungsarbeit vorangetrieben werden? Wie identifizieren ich Rassismus? Wie gehe ich mit Rassismus um? Wie kann ich dazu beitragen, dass meine Institution Rassismus als wichtiges Thema ernst nimmt? Wie kann ich mich nachhaltig gegenüber Rassismen positionieren und wer unterstützt mich dabei?
Um diese und weitere Fragen zu klären, bietet ARAtirol diverse Workshops und Fortbildungen im Kontext rassismuskritischer und diversitätsbewusster Bildung an.

Vernetzung: Wir reden mit! ARAtirol engagiert sich in einem trilokalen Netzwerk für mehr Chancengleichheit und ist in der Konzeption und Vermittlung rassismuskritischer (Bildungs-)Arbeit tätig. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit Vereinen, Ausbildungsstätten, Institutionen, Gemeinden und Privatinitiativen. Wir nutzen unsere Ressourcen, um Akteur*innen zusammenzuführen, gemeinsame Ideen umzusetzen und Initiativen zu unterstützen. Im Zuge unserer Vernetzung unterstützen wir Gemeinden und Vereine auch bei der Entwicklung und Umsetzung rassismuskritischer Leitbilder.

Öffentlichkeit: Wir zeigen Haltung! ARAtirol ist es ein wichtiges Anliegen, sich in aktuellen gesellschaftlichen Fragen zu Wort zu melden. Wir plädieren für eine diversitätssensible und rassismuskritische Perspektive und machen auf Ungleichheitsverhältnisse und Ausschließungspraktiken aufmerksam – stets unter dem Motto: Dialog ist möglich – Dazulernen erlaubt!

Beratung: Wir beraten Menschen und deren Angehörige, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind.

Dokumentation: Wir dokumentieren rassistische und diskriminierende Vorfälle.

Bildung: Wir bieten in Schulen, Einrichtungen und Unternehmen Schulungen und Workshops an.

Netzwerk: Wir tauschen uns mit anderen Einrichtungen und Gemeinden aus und knüpfen neue und bestehende Netzwerke.

Öffentlichkeit: Wir sind wachsam und beziehen öffentlich Stellung für ein gerechtes Miteinander.

Haltung und Dialog: Um innerhalb der Gesellschaft eine Sensibilisierung für soziale Ungleichheit, Machtverhältnisse und Diskriminierung zu schaffen, muss eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien gelingen. ARAtirol setzt in ihrer Arbeit dabei auf die Grundprinzipien Haltung und Dialog.

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ruft regelmäßig Widerstände hervor: Niemand möchte als „Rassistin" oder als „Rassist" bezeichnet werden. Dennoch sind wir alle von Rassismen geprägt, egal, ob durch Kindererlebe, Spiele oder andere Wissensproduktionen.

Bei ARAtirol berichten Betroffene von immer wiederkehrenden abwertenden Beleidigungen in der Nachbarschaft, von Sport und Rempeleien auf der Straße durch völlig Unbekannte, von Missstrauen in Bildungseinrichtungen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, sowie von strukturellen Ungleichbehandlung bei Behörden und Ämtern. Aus den vielfältigen Erfahrungsberichten in den dokumentierten Meldungen lässt sich ableiten, dass Rassismus in unserer Gesellschaft präsent ist und für viele Menschen in Tirol eine Alltagserfahrung darstellt.

Während die einen das Privileg haben, sich mit Rassismus auseinanderzusetzen zu *können*, bedeutet es für die anderen eine wiederkehrende Erfahrung von Ausschluss, Abwertung und Ungleichbehandlung – ob im Bus, bei der Arbeit oder in der Nachbarschaft. Oft bleiben diese alltäglichen Rassismuserfahrungen für Außenstehende unsichtbar.

In unserer Arbeit stellen wir unsere rassismuskritische Haltung nicht zur Diskussion, machen aber in unseren Bildungsformaten, in der Vernetzung und in der Öffentlichkeitsarbeit stets das Angebot für den Dialog. Der Weg in eine diskriminierungsfreiere Gesellschaft führt unserer Überzeugung nach nicht über sich immer mehr verhärtende und sprachlose Positionen, sondern über die Bereitschaft, sich auf einen Dialog und eine kritische Reflexion einzulassen. Dabei möchten wir einen für alle Gesellschaftsmitglieder offenen Diskurs in Gang bringen und somit zu mehr Partizipation, Sensibilisierung und Gleichheit beitragen.

ARAtirol setzt in der Bildungsarbeit auf Zusammenarbeit mit Schulen und kreative Formate. Foto: Moser/ZeMIT

„Ötzi“, „La Mummia del Similaun“ oder „Frozen Fritz“ – der Jahrtausende alte, in den Ostalpen aufgefundene Körper bekam zwar zahlreiche Namen, seine Herkunft wurde aber nie öffentlich diskutiert, denn Ötzi galt immer als ein mitteleuropäischer Mann aus den Alpen. Mittlerweile steht aber fest: er stammt aus Anatolien und seine Haut war dunkler als bisher angenommen.

LAND TIROL

Ötzi oder Anatol?

Vieles, von dem wir glauben, es wäre „ur-tirolerisch“, an dem wir eine Tiroler Identität oder gar unseren Stolz auf unsere Herkunft festmachen, stammt ursprünglich von anderswo. Sogar Ötzi, der Mann aus dem Eis, ist neuesten Erkenntnissen zufolge ein Beweis für jahrtausendealte Wanderbewegungen, denn er hat seine Wurzeln nicht in den Alpen, sondern in Anatolien – einem Gebiet in der heutigen Türkei. Somit könnten wir ihn eigentlich auch „Anatol“ oder „Ötzi mit Migrationshintergrund“ nennen.
Die Erforschung der Gletschermumie zeigt: auch die mitteleuropäische Geschichtsschreibung ist vor Rassismus nicht gefeit, kann aber durch Offenheit und Reflexion dazulernen. So verändert sich der Blick auf unsere Geschichte und die vielfältigen Einflüsse, die uns zu dem machen, was wir heute sind.

Vielfalt ist immer und überall

Tiroler Integrationskalender 2024

www.tirol.gv.at/diversitaet

Janar . Януари . Jänner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
16	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

1.1. Neujahr, Jahresbeginn nach dem Gregorianischen Kalender. **6.1.** Heilige Drei Könige (Chr. kath.); Epiphanias (Chr. ev.); Geburt Christi (Chr. orth.). **7.1.** Neujahrsgottesdienst (Chr.-n. a.). **13.1.** Lohri 2024 (Buddh.). **13.1.** Lohri 2024 (Buddh.). **14.1.** Makar Sankranti (Buddh.). **15.1.** Makar Sankranti / Pongal – Erntedankfest (Hind.). **17.1.** Guru Gobind Singh Ji's Jayanti (Sikh). **19.1.** Taufe des Herrn, Theophanie (Chr. orth.). **25.1.** Tu B'Schwat (Judentum).

Februarie . 二月 . Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29			

2.2. Darstellung des Herren, Hypapante (Chr. orth.). **13.–15.2.** Hızır-Fasten (Alevi.). **14.2.** Aschermittwoch (Chr. kath./Chr. ev.). **15.2.** Parinirvana-Tag (Buddh.) **20.2.** Welttag der sozialen Gerechtigkeit. **21.2.** Internationaler Tag der Muttersprache.

Mars . Njukčamánnu . März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

8.3. Maha Shivratri – zu Ehren von Lord Shiva (Hind.). **11.3.** Beginn Ramadan (Islam). **19.3.** St. Josef, Landespatron von Tirol. **20.3.** Naw-Rúz (Bahá'í); Internationaler Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung. **21.3.** Andacht Hl. Ali und Newrozfest (Alev.). **24.3.** Palmsonntag (Chr. kath./Chr.-n. a.); Purim (Judentum). **25.3.** Holi – Frühlingsfest der Farben (Hind.). **28.3.** Gründonnerstag (Chr. kath./Chr. ev.). **29.3.** Karfreitag (Chr. kath./Chr. ev./Chr.-n. a.). **30.3.** Karsamstag (Chr. kath./Chr. ev.). **31.3.** Ostersonntag (Chr. kath./Chr. ev.); Ostern (Chr.-n. a.).

Квітень . Nîsan . April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

1.4. Ostermontag (Chr. kath./Chr. ev.). **5.4.** Lailat al-Qadr, Nacht der Bestimmung (Islam). **7.4.** Karfreitag (Chr. kath./Chr. ev.). **8.4.** Karsamstag (Chr. kath./Chr. ev.); Kambutsue (Buddh.); Internationaler Tag der Roma. **9.4.** Ostersonntag (Chr. kath./Chr. ev.); Palmsonntag (Chr. orth.). **10.–12.4.** Eid al-Fitr, Fest des Fastenbrechens (Islam). **13.4.** Vaisakhi (Sikh). **13.–15.4.** Songkran (Buddh.). **17.4.** Ram Navami und Swaminarayan Jayanti – Geburt Shri Ram und Shri Swaminarayan Bhagwan (Hind.); Thingyan – Wasserfest (Buddh.). **18.4.** Jom HaSchoah (Judentum). **20.4.** 1. Ridván-Tag (Bahá'í). **21.4.** Mahavir Jayanti (Jainism.). **23.–30.4.** Pessach (Judentum). **28.4.** 9. Ridván-Tag (Bahá'í). **30.4.** Palmsonntag (Chr. orth.).

Květen . მაისი . Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

1.5. Staatsfeiertag – Internationaler Tag der Arbeit; 12. Ridván-Tag (Bahá'í). **3.5.** Karfreitag (Chr. orth.). **4.5.** Narsimha Jayanti (Hind.). **5.5.** Ostersonntag (Chr. orth.). **5.–6. 5.** Hıdırellez – Tag der Heiligen Hızır und Ilyas (Alevi.); Vesakh (Theravada, Sri Lanka). **6.5.** Ostermontag (Chr. orth.) **9.5.** Christi Himmelfahrt (Chr. kath./Chr. ev./Chr.-n. a.). **10.5.** Akshaya Tritiya (Hind.). **14.5.** Jom Ha'azma'ut (Judentum). **19.5.** Pfingstsonntag (Chr. kath./Chr. ev.); Pfingsten (Chr.-n. a.); Buß-Bettag (Chr.-n. a.). **20.5.** Pfingstmontag (Chr. kath./Chr. ev.). **21.5.** Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung; Narsimha Jayanti (Hind.). **23.5.** Verkündigung des Báb (Bahá'í). **28.5.** Pfingstsonntag (Chr. kath./Chr. ev.); Hinscheiden Bahá'u'lláhs (Bahá'í). **30.5.** Fronleichnam (Chr. kath./Chr. ev.).

Junho . Kesäkuu . Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

5.6. Jom Jeruschalajim (Judentum). **6.–7.6.** Feier zur Andacht Abdal Musa (Alevi.). **7.6.** Heiligstes Herz Jesu (Chr. kath.). **12.–13.6.** Schawuot (Judentum). **13.6.** Martyrdom of Guru Arjan Dev Ji (Sikh). **16.–19.6.** Eid al-Adha – Opferfest (Islam). **20.6.** Weltflüchtlingstag. **23.6.** Pfingstsonntag (Chr. orth.). **24.6.** Pfingstmontag (Chr. orth.).

Suoidnemánnu . Juuli . Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

2.7. Gedenen an Sivas Massaker 1993 (Alevi.). **7.7.** Islamisches Neujahr (Islam). **9.7.** Märtyrertod des Báb (Bahá'í). **16.7.** Ashura-Tag (Islam). **19.7.** Aşure (Alevi.).

Augusti . سَطْسَغْأ . August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

6.8. Verklärung des Herren (Chr. orth.). **15.8.** Mariä Himmelfahrt (Chr. kath.). **16.–18.8.** Feier zur Andacht an Hünkar Bektaş Veli (Alevi.). **19.8.** Raksha Bandhan - Fest der geschwisterlichen Verbindung (Hind.). **26.8.** Sri Krishna Janmashtami – Geburt Sri Krishna (Hind.). **30.8.–7.9.** Paryushan (Jainism.).

Szeptember . דבמעפס . September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

30.8.–7.9. Paryushan (Jainism.). **7.9.** Ganesh Chaturthi – Geburt Shri Ganesha (Hind.); Samvatsari Parva (Jainism.). **14.9.** Mawlid an-Nabi (Islam); Kreuzerhöhung (Chr. orth.). **21.9.** Einzug der Allerheiligsten Gottesgebärerin in den Tempel (Chr. orth.); Internationaler Friedenstag.

Octobre . Ekim . Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

3.–4.10. Rosch Haschana (Judentum). **3.–12.10.** Navratri – Feierlichkeiten zu Ehren der Göttinnen (Hind.). **6.10.** Erntedank (Chr.-n. a.). **10.10.** Gedenktag zum Tode des Heiligen Hüseyin (Alevi.). **12.10.** Jom Kippur (Judentum). **13.10.** Dashera (Hind.). **17.–23.10.** Sukkoth (Judentum). **25.10.** Simchat Thora (Judentum). **26.10.** Österreichischer Nationalfeiertag, Beschluss des Bundesverfassungsgesetzes über die österreichische Neutralität. **31.10.** Reformationstag (Chr. ev.); Diwali (Hind., Jainism.); Guru Nanak Dev Ji's Gurpurab (Sikh).

Studeni . Цлехуьл . November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

1.11. Allerheiligen (Chr. kath.). **2.11.** Allerseelen (Chr. kath.); Geburt des Báb (Bahá'í). **3.11.** Geburt Bahá'u'lláhs (Bahá'í). **16.11.** Elefantenfest (Buddh.); Internationaler Tag der Toleranz. **24.11.** Martyrdom of Guru Tegh Bahadur Ji (Sikh).

Grudzień . December . Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

4.12. Einzug der Allerheiligsten Gottesgebärerin in den Tempel (Chr. orth.). **8.12.** Mariä Empfängnis (Chr. kath.). **10.12.** Bodhi-Tag (Buddh.). **10.12.** Tag der Menschenrechte. **11.12.** Gita Jayanti (Hind.). **18.12.** Internationaler Tag der Migrantinnen und Migranten. **24.12.** Heiliger Abend (Chr. kath./Chr. ev.). **25.12.** Christtag (Chr. kath./Chr. ev.); Weihnachten (Chr.-n. a.). **26.12.** Stefanitag (Chr. kath./Chr. ev.); Guru Gobind Singh Ji's Gurpurab (Sikh.). **26.12.2024 – 2.1.2025** Chanukka (Judentum). **29.12.** Dankgottestdienst zum Jahresende (Chr.-n. a.). **31.12.** Silvester.

Hellblau: religiöser Feiertag bzw. internationaler Gedenktag
Gelb: gesetzlicher Feiertag
Grau: gesetzlicher und religiöser Feiertag bzw. Gedenktag